

‡ (Die Budapester Futterkleinhändler und die Haferernte.) Etwa hundert Futterkleinhändler aus Budapest und Umgebung haben an den Ministerpräsidenten eine Eingabe gerichtet, in welcher sie darauf hinweisen, daß sie in der Saison 1915—16 mit Futterartikeln mangels an Waare nicht handeln konnten, während die verschiedenen Genossenschaften ständig mit Waare versehen und dadurch in der Lage waren, den größten Theil der Käufer an sich zu ziehen. Die Futterkleinhändler betonen, daß sie, obwohl seit fast einem Jahre ohne Verdienst dastehend, alle Steuern und Abgaben entrichten mußten, weshalb sie um die Unterstützung der Regierung in demselben Maße wie diese den Genossenschaften zutheil wurde, ansuchen, obwohl letztere bisher zum Nachtheile der Steuerzahler bevorzugt wurden. Die Futterkleinhändler erklären, sich in jeder Beziehung allen Anforderungen zu fügen, um die wöchentlich erforderliche Quantität von 15—25 Waggons Hafer und Mais zu erhalten und begnügen sich mit einem Gewinn von 3—4 Heller per Kilogramm beim Verkauf im Großen und mit 8 Heller beim Verkauf im Kleinen.